

Gedenkstätte Gudendorf

Die Gedenkstätte Gudendorf erinnert an das Schicksal von sowjetischen Kriegsgefangenen in den Jahren 1941 – 1945.

In Gudendorf hatte es – ebenso wie an vielen Orten in Dithmarschen - seit Ende 1941 ein Lager für sowjetische Kriegsgefangene gegeben. Die unmenschliche Behandlung durch die deutsche Wehrmacht und zivile Dienststellen führte im Winter 1941/42 unter den sowjetischen Kriegsgefangenen zu einer hohen Sterberate.

Im April 1944 wurde das erweiterte Krankenrevier des Stammlagers XA (mit dem regionalen Einzugsgebiet Schleswig-Holstein und teilweise Hamburg) von Heidkaten nach Gudendorf verlegt und verblieb dort bis Kriegsende. In diesem Zeitraum hielten sich hier zwischen 104 und 230 kranke sowjetische Kriegsgefangene auf, mit einer Haupt-Verweildauer von ein bis drei Monaten. Neben denen, die danach wieder in die Arbeitslager zurückgeschickt wurden, wurden vor allem die an TBC Erkrankten in das als Sterbelager zu bezeichnende Lager Rohrsen überstellt, in dem sie ihrem Schicksal überlassen wurde. Zusätzlich gab es eine Vielzahl von Sterbefällen, die in dem Areal der heutigen Gedenkstätte begraben wurden.

Die erste Anlage der Gedenkstätte Gudendorf ist im Winter 1945/46 auf Befehl der britischen Besatzungsmacht erstellt worden und dürfte damit die früheste Gedenkstätte in Schleswig-Holstein sein. Sie erinnert an die verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen vor Ort aber auch daran, dass Gudendorf als Teil eines Wirkungszusammenhangs der Verbrechen der deutschen Wehrmacht gegen die sowjetischen Kriegsgefangenen steht.